

Fortbildungsvormittag 13.05.2023

„Bindung und Autonomie: Bonding-Psychotherapie als gruppentherapeutische Methode. Stand der wissenschaftlichen Forschung und Praxis im Austausch mit internationalen Fachkolleg*innen.“

Zusammenfassung

Bindungsforscher gehen von der Annahme aus, dass Menschen ein angeborenes Bedürfnis haben, enge und von intensiven Gefühlen geprägte Beziehungen zueinander aufzubauen. Gleichzeitig bildet sich im Laufe der frühkindlichen Entwicklung des Menschen ein Bedürfnis nach Autonomie heraus.

Bindung und Autonomie bilden in ihrem Wechselspiel die Balance oder Dysbalance zwischen Nähe und Distanz in menschlichen Beziehungen. Durch die Diagnostik des in der Kindheit erlernten Bindungsstils können wir erkennen, welche positiven oder negativen Grundannahmen wir über uns selbst haben und wie wir unsere Mitmenschen charakterisieren. Daraus ergeben sich Interventionsmöglichkeiten für die Psychotherapie auf dem Weg zur Verbesserung der Beziehungsfähigkeit. *„Sicher gebundene Menschen vertrauen anderen, suchen menschliche Nähe und haben wenig Verlustängste (Collins und Read, 1990).“*

Eine dafür sehr geeignete Methode ist die Bonding-Psychotherapie, die als emotionsorientierter Lernprozess in der Gruppe auf dem Zugang zu tiefen Gefühlen, der Erarbeitung von positiven Einstellungen und der Entwicklung von neuen Verhaltensweisen basiert. Der neue bindungsorientierte Ansatz dieser Therapie ermöglicht eine traumasensible Integration von Näheübungen im körperlich-emotionalen Kontakt mit der Einstellungsarbeit zur Verankerung selbstwertstärkender Glaubenssätze.

Die Fortbildung findet im Rahmen des Fachkolloquiums der Internationalen Gesellschaft für Bonding-Psychotherapie (ISBP) statt und verknüpft aktuelle wissenschaftliche Forschungsergebnisse mit praktischen klinischen Handlungsempfehlungen sowie Erfahrungsberichten & bietet Raum für Austausch und Diskussion mit internationalen Fachkolleg*innen.

Ablauf der Fortbildung (Samstagvormittag, in Englisch mit deutscher Übersetzung):

09:30 – 09:45	Begrüßung (Dr. Jochen von Wahlert)
09:45 – 10:30	Einführung in die Bonding-Psychotherapie (Dr. Martien Kooyman, Psychiater, Niederlande)
10:30 – 11:15	Neue Forschungsergebnisse (Dr. Bogdan Polajner, Psychologe, Slowenien)
11:15 – 11:30	Pause
11:30 – 13:00	Podiumsdiskussion (Dr. Martien Kooyman, Dr. Bogdan Polajner, Prof. Dr. Domingos Neto u.a.)
13:00 – 14:00	Gemeinsames Mittagessen

Kolleg*innen der ISBP

Dr. Martien Kooyman (Psychiater, Niederlande), Caroline de Vaynes van Brakell Buys (Körpertherapeutin, Niederlande), Dr. Bogdan Polajner (Psychologe, Slowenien), Prof. Dr. Domingos Neto (Psychiater, Portugal), Dr. med. Godehard Stadtmüller (Psychiater & Neurologe, Deutschland), Frank Uhlmann (Psychiater, Deutschland), Tobias Wenge (Psychologe, Deutschland), Paul Komatinsky (Klinischer Sozialarbeiter/therapeut, USA), Laurette Harvey (Klinische Sozialarbeiterin/Therapeutin, USA), Don Sibley (Körpertherapeut, USA), Silvio Quirico (Psychologe, Italien), Daniele Furlan (Psychologe, Italien), Marcello Kreiner (Psychologe, Italien)